Korpora Deutsch als Fremdsprache

Zeitschrift Korpora Deutsch als Fremdsprache

Jahrgang 5, Nummer 1 (Juli 2025)
ISSN 2749-4411

AUSTRIAN HERITAGE ARCHIVE
Ein Korpus autobiografischer Interviews über die Erfahrung des Nationalsozialismus in Österreich

Isabella Ferron
Università degli Studi di Modena e Reggio Emilia

Abstract

Das Korpus *Austrian Heritage Archive* (AHA) ist Teil eines umfassenden Projekts, das das *Austrian Heritage Archive* Ende der 1990er Jahre gemeinsam mit dem Leo Baeck Institut New York und dem Leo Baeck Institut Jerusalem durchgeführt hat. Das Ziel war es, das Leben österreichischer Jüdinnen und Juden zur Zeit des Nationalsozialismus und während ihrer Flucht unmittelbar danach in die USA oder ins damalige Palästina durch das Versammeln von biografischem Material und autobiografischen Audio- und Videointerviews zu dokumentieren. Das Korpus besteht aus Audio- und Videointerviews, die sowohl auf der Website des *Austrian Heritage Archive* als auch auf der des Leo Baeck Institut New York frei zugänglich sind. Es geht um autobiografische Interviews, in denen die Befragten erzählen, wie sie bis zum Beginn des Nationalsozialismus gelebt haben, ob sie antisemitische Erfahrungen erlebt haben: Sie berichten über Flucht, Exil, über die Suche nach einer neuen Heimat, einer neuen Sprache und einer neuen Identität. Diese Interviews werden in Verbindung mit anderen lebensgeschichtlichen Dokumenten und Materialien Wissenschaftler:innen, Lehrer:innen und historisch interessierten Personen zur Verfügung gestellt, die sich mit diesem Teil der Geschichte auseinandersetzen wollen. Die Interviews sind nicht nur aus einer historischen Perspektive interessant, sondern auch aus einer sprachwissenschaftlichen und sprachgeschichtlichen, weil sie es erlauben, Thematiken wie Spracherleben, Spracheinstellung, Mehrsprachigkeit, Code-Switching, Sprachwandel, Verbalisierung von Traumata oder Erfahrungen von Antisemitismus zu untersuchen.

Keywords: Austrian Heritage Archive; Nationalsozialismus; autobiografisches Interview; Spracherleben; Spracheinstellung; Mehrsprachigkeit; Antisemitismus

Abstract

The *Austrian Heritage Archive* corpus (AHA) is part of an extensive project undertaken by the *Austrian Heritage Archive* together with the Leo Baeck Institute New York and the Leo Baeck Institute Jerusalem at the end of the 1990s, whose aim was to document the lives of Austrian Jews during the Nazi era and their flight to the USA or the former Palestine immediately afterwards. This was to be achieved by collecting biographical material and autobiographical audio and video interviews. The corpus consists of audio and video interviews in which the interviewees recall how they lived until the beginning of National Socialism and whether they had anti-Semitic experiences: they talk about flight, exile, the search for a new home, a new language and a new identity. These interviews are freely accessible on the websites of both the *Austrian Heritage Archive* and the Leo Baeck Institute New York in conjunction with biographical documents and materials, making them accessible to researchers, teachers, and anyone interested in this part of history. These interviews are not only interesting from a historical, but also from a linguistic and linguistic-historical perspective, because they allow the study of issues such as language experiences, language attitudes, multilingualism, code-switching, language change, verbalisation of trauma or experiences of anti-Semitism.

Keywords: Austrian Heritage Archive; national socialism; autobiographical interview; language attitudes; language experiences; multilingualism; anti-semitism

1. Das Korpus: Geschichte und Aufbau

Das *Austrian Heritage Archive* Korpus (AHA-Korpus) ist Teil eines umfangreichen Projekts, das das *Austrian Heritage Archive* Ende der 1990er Jahre gemeinsam mit dem Leo Baeck Institut New York

und dem Leo Baeck Institut Jerusalem durchgeführt hat (vgl. Klösch 2002: 235-239; Lichtblau 2012: 135-156). Damit sollte das Leben der österreichischen Jüdinnen und Juden dokumentiert werden, die aufgrund des Nationalsozialismus gezwungen waren, zu fliehen, und in die USA oder in das damalige Palästina flüchteten.

Zur Durchführung des Projekts wurden junge österreichische Freiwillige, die vom Verein Gedenkdienst ausgebildet wurden, im Rahmen des Zivilersatzdienstes für ein Jahr an das Leo Baeck Institut New York geschickt. Sie haben dort die Lebensgeschichten dieser österreichisch-jüdischen Emigrant:innen und Holocaust-Überlebenden in den USA und in Palästina/Israel mithilfe von Interviews (vgl. Loch / Rosenthal 2002: 221-232; Lucius-Hoene / Deppermann 2002) dokumentiert. Neben den Interviews wurden Dokumente wie Briefe, Tagebücher, Memoiren und Fotos gesammelt.

Im Mittelpunkt dieses Projekts stehen die Lebensgeschichten der ‚kleinen Leute' mit ihren Erzählungen über Verfolgung, Vertreibung, Emigration, Identität sowie Integration und Akkulturation in den USA bzw. in Palästina/Israel. Derzeit umfasst der Bestand der Austrian Heritage Collection in den USA und in Israel mehr als 700 Lebensgeschichten.

Während alle Materialien auf den Websites der Institute zur Verfügung stehen, ist nur ein begrenzter Teil der Transkripte (40) zugänglich, da sie von ehrenamtlichen Mitarbeitern angefertigt werden. Das Korpus, auf dem die vorliegenden Beobachtungen beruhen, basiert auf diesen Transkriptionen und verwandten Materialien. Es geht um 22 Audio- und 18 Videointerviews sowie das dazugehörende biografische Material. In Tabelle 1 sind die Daten des gesamten Korpus zusammengefasst.

Teilnehmer	2192 österreichische Migranten, die nach 1920 geboren wurden, mit Ausnahme einiger, die älter sind. Von diesen Teilnehmern lebten 2140 zum Zeitpunkt der Befragung in den USA (1617 wurden in Wien geboren, 99 in Polen, 37 in Böhmen, Mähren und der Tschechoslowakei, 10 in der Bukowina, 16 in Ungarn, 19 in Deutschland und erhielten später die österreichische Staatsbürgerschaft, 34 in Niederösterreich, 15 im Burgenland, 16 im übrigen Österreich, 15 in der Steiermark, 4 in Tirol und 3 in Karnien).
Zeitraum, in dem die Interviews geführt wurden	1996-2002 (einige Interviews wurden in späteren Jahren bis 2014 geführt)
Dauer der Interviews	2-4 Stunden
Sprache(n) der Interviews	Deutsch (29 Interviews), Englisch (19 Interviews), Hebräisch (3 Interviews)
Gesamtzahl der bisher transkribierten und auf der AHA-Website zugänglichen Interviews	40

Tabelle 1
Daten des Korpus *Austrian Heritage Archive* (AHA)

2. Nutzung des Korpus

In Abbildung 1 ist die Seite des *Austrian Heritage Archive* dargestellt, auf der die Interviews zu finden sind:

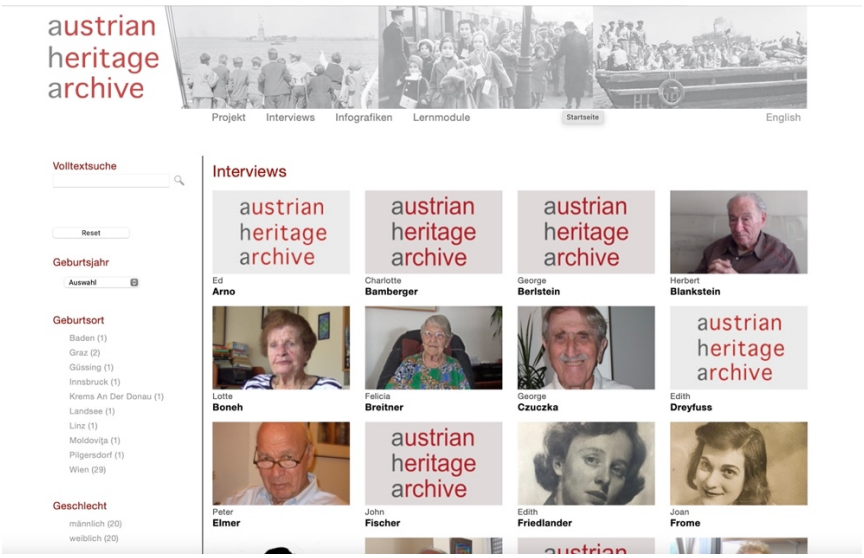


Abbildung 1
Website des *Austrian Heritage Archive*[1]

Auf dieser Einstiegsseite sind Fotos der Befragten mit ihren Namen abgebildet: Klickt man auf eines dieser Fotos, gelangt man auf die Seite der befragten Person, die alle Materialien zu ihrer Geschichte, Audio- und/oder Videodateien, Transkripte und andere persönliche Dokumente enthält (Abbildung 2):

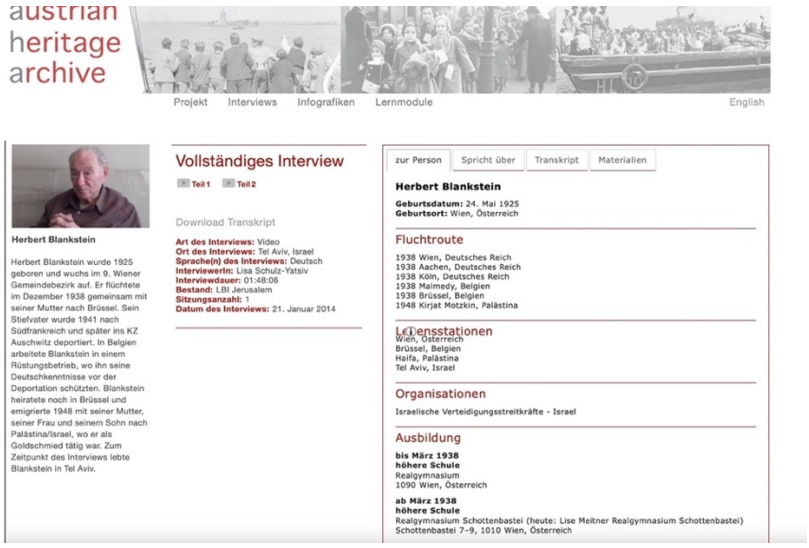
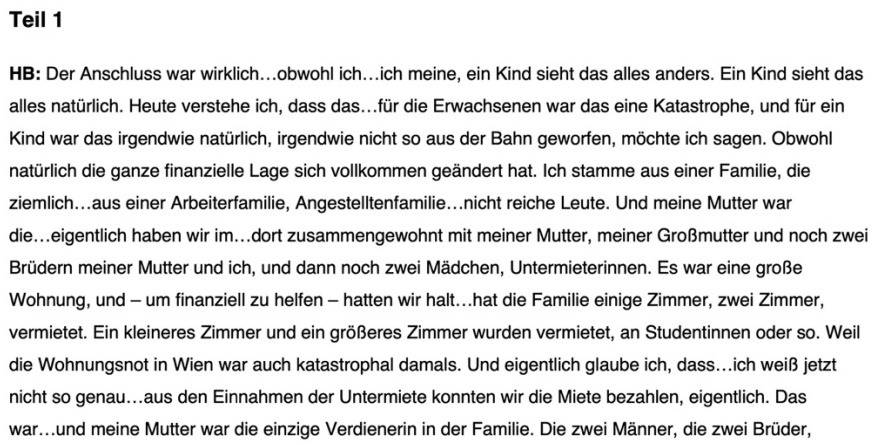


Abbildung 2
Seite eines Interviews[2]

[1] https://austrianheritagearchive.at/de/facetedsearch (10.01.2025).
[2] https://austrianheritagearchive.at/de/interviews/person/633 (10.01.2025).

Wie bereits bei der Vorstellung des Korpus erwähnt, sind alle Materialien frei zugänglich, sowohl die PDF- als auch die Audiodateien der Interviews. Die Transkripte wurden ohne besondere Konventionen erstellt und geben nur den Text sowie seine Dauer wieder (Abbildung 3):

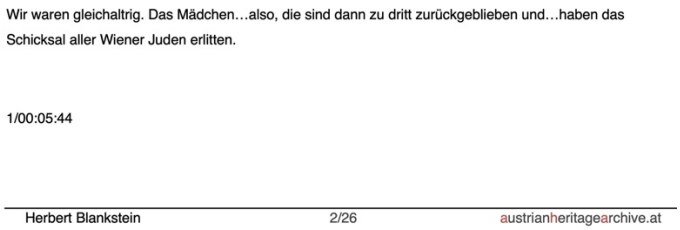


Teil 1

HB: Der Anschluss war wirklich…obwohl ich…ich meine, ein Kind sieht das alles anders. Ein Kind sieht das alles natürlich. Heute verstehe ich, dass das…für die Erwachsenen war das eine Katastrophe, und für ein Kind war das irgendwie natürlich, irgendwie nicht so aus der Bahn geworfen, möchte ich sagen. Obwohl natürlich die ganze finanzielle Lage sich vollkommen geändert hat. Ich stamme aus einer Familie, die ziemlich…aus einer Arbeiterfamilie, Angestelltenfamilie…nicht reiche Leute. Und meine Mutter war die…eigentlich haben wir im…dort zusammengewohnt mit meiner Mutter, meiner Großmutter und noch zwei Brüdern meiner Mutter und ich, und dann noch zwei Mädchen, Untermieterinnen. Es war eine große Wohnung, und – um finanziell zu helfen – hatten wir halt…hat die Familie einige Zimmer, zwei Zimmer, vermietet. Ein kleineres Zimmer und ein größeres Zimmer wurden vermietet, an Studentinnen oder so. Weil die Wohnungsnot in Wien war auch katastrophal damals. Und eigentlich glaube ich, dass…ich weiß jetzt nicht so genau…aus den Einnahmen der Untermiete konnten wir die Miete bezahlen, eigentlich. Das war…und meine Mutter war die einzige Verdienerin in der Familie. Die zwei Männer, die zwei Brüder,

Abbildung 3
Anfang des Interviews mit Herbert Blankstein[3]

Die Dauer in Minuten ist auch am Ende jeder Seite angegeben (Abbildung 4). Das Fehlen von Konventionen mag zunächst problematisch erscheinen, kann sich jedoch als Vorteil erweisen, weil es dem Benutzer die Freiheit lässt, das Material zusammen mit der Audiodatei optimal zu verwenden.



Wir waren gleichaltrig. Das Mädchen…also, die sind dann zu dritt zurückgeblieben und…haben das Schicksal aller Wiener Juden erlitten.

1/00:05:44

Herbert Blankstein 2/26 austrianheritagearchive.at

Abbildung 4
Ende der ersten Seite des Interviews mit Herbert Blankstein[4]

Die Struktur dieser Dateien ermöglicht es, verschiedene Plattformen wie *Sketch Engine* zu nutzen, um Vorkommen, Kookkurrenzen usw. mit Bezug auf Thematiken wie Spracherleben (vgl. Busch 2010: 9-33), Spracheinstellung, Mehrsprachigkeit (vgl. Franceschini / Miecznikowski 2004; Ferron 2024: 217-240), Code-Switching, Sprachwandel, Verbalisierung von Traumata oder Erfahrungen von Antisemitismus zu untersuchen. Diesbezüglich bezeugen diese Interviews nicht nur den Spracherwerb oder die Sprachkompetenz der jeweiligen befragten Person zu einem bestimmten Zeitpunkt oder im Laufe ihres Lebens, sondern auch die Verbindung zwischen den körperlichen und emotionalen Dimensionen des Sprachhandelns und den sprachlichen Praktiken in der Gesellschaft, in der sie lebte/lebt (vgl. Lucius-Hoene 2000; Blommaert 2009: 415-441; Busch 2012: 503-523).

[3] https://austrianheritagearchive.at/de/interviews/person/633 (10.01.2025).
[4] https://austrianheritagearchive.at/de/interviews/person/633 (10.01.2025).

Autobiographische Erinnerungen, die sprachlich ausgedrückt werden, sind sowohl subjektiv als auch intersubjektiv und verbinden individuelle Stimmen, Praktiken und Diskurse mit Emotionen und körperlichen Spracherfahrungen (vgl. Brockmeier 2020: 33-40). Der sprachliche Kontext der autobiographischen Rekonstruktion, d.h. die Sprache, in der die eigenen Erfahrungen beschrieben werden, ist auch die Sprache der Codierung, in der Erinnerungen wahrgenommen werden, die sich primär auf einer narrativen Ebene konstituieren.

Literatur und Ressourcen

Blommaert, Jan (2009): Language, Asylum, and the National Order. In: *Current Anthropology* 50: 4, 415-441.

Brockmeier, Jens (2020): Making Language Award: Writing and Narrative. In: *Interchange* 51: 1, 33-40.

Busch, Brigitta (2010): …und Ihre Sprache? Über die Schwierigkeiten, eine scheinbar einfache Frage zu beantworten. In: *Stichproben. Wiener Zeitschrift für kritische Afrikastudien* 19, 9-33.

Busch, Brigitta (2012): The Linguistic Repertoire Revisited. In: *Applied Linguistics* 33: 5, 503-523.

Ferron, Isabella (2024): Il plurilinguismo austro-ungarico nelle interviste narrative dell'Austrian Heritage Archive. In: Ascarelli, Roberta / De Villa, Massimiliano (Hrsg): *Mitteleuropa ebraica*. Milano: Mimesis, 217-240.

Franceschini, Rita / Miecznikowski, Johanna (Hrsg.) (2004): *Leben mit mehreren Sprachen. Sprachbiographien – Vivre avec plusieurs langues. Biographies langagières*. Bern: Peter Lang.

Klösch, Christian (2002): The Austrian Heritage Collection at Leo Baeck Institute. Ein wissenschaftliches Projekt zu Dokumentation von Lebensgeschichten vertriebener ÖsterreicherInnen in den USA. In: Horváth, Martin / Legerer, Anton / Pfeifer, Judith / Roth, Stephan (Hrsg.): *Jenseits des Schlussstrichs – Gedenkdienst im Diskurs über Österreichs nationalsozialistische Vergangenheit*. Wien: Löcker Verlag, 235-239.

Lichtblau, Albert (2012): Community-orientiertes Arbeiten konkret. Die Austrian Heritage Collection in New York. In: Kriebernegg, Ulla / Lamprecht, Gerald / Maierhofer, Roberta / Strutz, Andrea (Hrsg.): *"Nach Amerika nämlich!" Jüdische Migrationen in die Amerikas des 19. und 20. Jahrhunderts*. Göttingen: Wallstein Verlag, 135-156.

Loch, Ulrike / Rosenthal, Gabriele (2002): Das Narrative Interview. In: Schaeffer, Doris / Müller-Mundt, Gabriele (Hrsg.): *Qualitative Gesundheits- und Pflegeforschung*. Bern et al.: Hans Huber Verlag, 221-232.

Lucius-Hoene, Gabriele (2000): Konstruktion und Rekonstruktion narrativer Identität. In: *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum Qualitative Social Research* 1: 2. https://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/download/1087/2377?inline=1 (10.01.2025).

Lucius-Hoene, Gabriele / Deppermann, Arnulf (2002): *Rekonstruktion narrativer Identität. Ein Arbeitsbuch zur Analyse narrativer Interviews*. Wiesbaden: Springer.

Biographische Notiz: Isabella Ferron ist RTDB (Senior Researcher) für Deutsche Sprache und Übersetzung an der Abteilung für Sprach- und Kulturwissenschaften der Universität von Modena und Reggio Emilia. Sie war RTDA (Nachwuchsforscherin) für deutsche Sprache und Übersetzung an der Abteilung Politikwissenschaft der Universität Sapienza: Sie hat mit mehreren Universitäten als Lehrbeauftragte zusammengearbeitet (Venedig, Padua, Siena, Mailand und Leipzig) und war Postdoc-Stipendiatin an der Ca' Foscari Universität von Venedig und am Italienischen Institut für Germanistik (Rom). Ihre Forschungsinteressen liegen in den Bereichen Sprachgeschichte, Politolinguistik, kontrastive (italienisch-deutsch) und kognitive Linguistik, Mehrsprachigkeit.

Kontaktanschrift:
Isabella Ferron
Dipartimento di Studi Linguistici e Culturali
Università degli Studi di Modena e Reggio Emilia
Largo Sant'Eufemia 19
41121 Modena
isabella.ferron@unimore.it

Lizenz: CC BY 4.0 International - Creative Commons, Namensnennung.